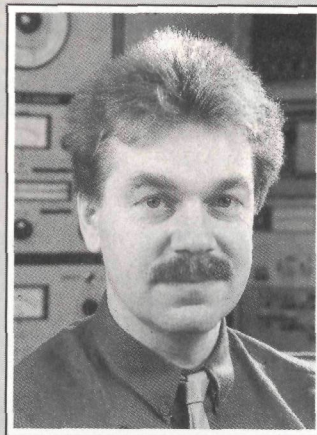




Walter Schild

Form versus Funktion?

Über das Design von HiFi-Geräten läßt sich schier endlos streiten. Ist beispielsweise die im vorliegenden Heft besprochene B & O-Anlage für einige zu futuristisch geraten, so repräsentiert sie für viele andere perfekte, weil kompromißlose Gestaltung. Dabei gibt es einen bewährten Grundsatz, nach dem speziell HiFi-Geräte aufgebaut sein sollten: „Form Follows Funktion“. Die Form muß der Funktion folgen – so und nicht anders wollte es bereits in den zwanziger Jahren der amerikanischen Designpapst Ed Sullivan. Große, griffige Aussteuerungssteller, klar gegliederte Frontplatten, die von Form und Farbe die Orientierung leichtmachen, sind die reale Umsetzung dieser Maxime. Betrachtet man angesichts dessen zum Beispiel die heutigen HiFi-Video-Recorder, so sucht man griffige Aussteuerungsknöpfe vergebens. Bereits beim Einschalten scheitern selbst technisch Vorbelastete. Nachgerade grotesk sind Funktionsanzeigen, die erst dann aufleuchten, wenn man die entsprechende Taste gefunden und gedrückt hat. Sind das wirklich nur Formfehler?

HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

Modellpflege bei Infinity

Der amerikanische Hersteller **Infinity**, bekannt durch seine zum Teil hervorragenden Lautsprecher, hat die RSA-Serie völlig neu überarbeitet. Offenbar war man mit dem „Besten“ immer noch nicht zufrieden. Verändert hat man hauptsächlich die magnetostatischen Emit-Hochtöner, deren einziger Schwachpunkt der Wirkungsgrad war. Modifiziert wurden auch die Polydome der Emim genannten Mitteltöner; die kurzhubigen Babchassis tauscht man gegen Langhuber aus. Gleichzeitig hat man die Bezeichnung von RS A in RS B umgewandelt.



Bekam neue Emits und Emims: Infinity Boxenlinie RS B

Shure-Neuauflage

Für alle Liebhaber von **Shure**-Tonabnehmern hat die Harman Deutschland GmbH zu Weihnachten eine besondere Überraschung parat. Alle bisherigen Shure-„Weiterfolge“ werden neu aufgelegt, aber zu einem besonders günstigen Preis. Die Serie bekommt den Beinamen **Encore** (Wiedergeburt). Zu Beginn wird's die Tonabnehmer ME-97 HE, das ME-75 ED, das ME-75 JE und das ME-70 B geben. Shure will auch dafür garantieren, das die En-

core-Serie technisch und klanglich gänzlich ihren Vorgängern entspricht. Außerdem hat man auch die Modelle V-15-III und das V-15-IV überarbeitet. Beide Systeme bekamen einen neuen Nadeleinschub mit der Bezeichnung **Micro-Ridge**. Diese Schliffart kam zum erstenmal beim V-15-V MR zur Verwendung. Die Nadeleinschübe werden dann unter der Bezeichnung VN-45 NR für V-15-IV und VN-35 MR für V-15-III erhältlich sein.

Hochkarätige Neuauflage

Dynavector hat sein bislang sehr erfolgreiches Tonabnehmersystem DV 23 R überarbei-

tet. Das neue Karat 23 RS hat nun einen massiven, sich verjüngenden Rubinadelträger bekommen. Seine Länge blieb gegenüber dem Vorgängermodell zwar gleich, doch hat man den vormals quadratischen Nadelträger verrundet. Außerdem konnte die Masse erheblich reduziert werden; zudem bekam das DV 23 RS eine **Micro-Ridge**-Nadel aufgelegt. Die Berührungsflächen dieses Diamanten haben nur einen Krümmungsradius von 4 Mikrometern. Die Masse des Systems wird mit 5,3 Gramm angegeben, eine Auflagekraft von 1,8 Pond wird empfohlen. Der Preis: ca. 500 Mark.

Phantastisch: Der Portable-CD-Player von Sony ist da

■ Sensationen auf dem HiFi-Sektor gab es seit der Einführung der CD-Player kaum. Sony präsentierte nun den ersten „tragbaren“ Player, der kaum größer ist als die Hülle einer CD. Diese „Trage-Disco“ könnte vom Konzept her durchaus ein Verkaufshit werden, ähnlich wie der Walkman.

■ Zwar ist der kleine Portable mit etwas weniger Features ausgestattet als seine großen Brüder, so fehlt ihm beispielsweise die Programmiermöglichkeit, klanglich gibt's aber keinen Unterschied. Und hierin liegt dann auch seine große Stärke.

■ Der Player kann wahlweise

entweder mit sechs Monozellen à 1,5 Volt betrieben werden, die Kapazität reicht dann etwa für dreieinhalb Spielstunden.

Im Auto kann man den Player benutzen, indem man einfach ein Adapterkabel in den Zigarettenanzünder steckt. Und last, not least, zu Hause läßt sich der D-50, so der vorläufige Name, über ein Netzteil an der Steckdose betreiben. Der Trafo ist übrigens nur drei Zentimeter tief und wird einfach hinten am Player angesteckt.

■ Um die Miniaturisierung eines solchen Geräts überhaupt zu ermöglichen, mußten erst spezielle LSI-Chips entwickelt werden,

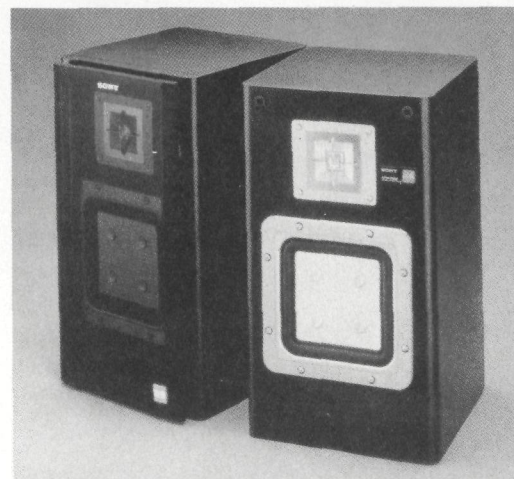
auch die Lasereinheit war auf etwa ein Drittel zu verkleinern. Und trotzdem stecken eine ganze Menge Möglichkeiten in diesem Player. Wenn man mal von der fehlenden Programmierung absieht, so gibt's doch immerhin schnellen Vor- und Rücklauf inklusive Mithörmöglichkeit sowie Skip-Funktion in beiden Richtungen, und in der Anzeige lassen sich außerdem Titelzeit, Restspielzeit, Titelnummer und Batteriezustand ablesen. Das Ganze wiegt gerade 590 Gramm und soll nicht mal 1000 Mark kosten. Das kompakte Multitalent wird bereits ab Februar '85 in den Regalen der Händler stehen.



In der Grundfläche ist der Sony CD-Portable D-50 kaum größer als die Hülle einer CD

Deutsch-Japaner

Dem Vorurteil, japanische Lautsprecher klingen auch japanisch, will **Sony** jetzt Paroli bieten. Noch Ende dieses Jahres soll ein neuer Zweiweg-Lautsprecher in bewährter APM-Technik auf den Markt kommen. Das Besondere: Die Box wurde von ehemaligen Wega-Ingenieuren in Deutschland entwickelt. Äußerlich ist der Unterschied zu Sony-Vorgänger-Modellen nicht zu erkennen. Die charakteristischen Merkmale blieben. So kommt für den Baß ein quadratisches Chassis mit Flachmembran zum Einsatz. Damit die Aluminium-Waben-Membran exakt kolbenförmig angetrieben wird, hat man an den vier Eckpunkten Schwingspulen angebracht. Sony nennt



das **Acurate-Pistonic-Motion**-Technik, zu deutsch: präzise kolbenförmige Bewegung. Der Hochtöner folgt ebenfalls dieser Bauart. Die kleine 34-Liter-Box soll unter 500 Mark kosten.

An dieser Stelle informieren wir in regelmäßiger Folge über neue Produkte auf dem HiFi-Markt. Auch über interessante technische Entwicklungen und Trends wird berichtet. Tests sind unter dieser Rubrik nicht zu finden, es handelt sich hier um Vorabinformationen, deren inhaltliche Untermauerung unseren Testberichten vorbehalten bleibt. Natürlich können wir aus der Fülle der von der Industrie laufend vorgestellten Neuheiten nur einen Ausschnitt bringen. Wir beschränken uns daher auf wirklich interessante Produkte und Meldungen aus dem HiFi-Bereich.

Lenco-CD-Cleaner

Zubehörspezialist **Lenco**, bekannt durch sein Naßabspiel-System Lencoclean, hat nun sein Programm um ein weiteres Reinigungsmittel erweitert. So gibt es jetzt auch eine Flüssigkeit, die zum Sauberhalten von Compact-Discs dient, das **Lenco CD-Clean**. Das Fluid soll in Verbindung mit dem zugehörigen Leder und dem Samt-Pad nicht nur die Sauberkeit der CDs garantieren, sondern auch leichte Kratzer auf den Scheiben versiegeln und somit Schrammen entgegenkommen, die auf verkratzte Plattenoberflächen empfindlich reagieren. Für gute Sicht beim Plattenauflegen sorgt die Lencolamp DC. Der federleichte stabförmige Beleuchtungskörper wird mit einer beigegepackten Klemme vorn auf die Plattenspielerhaube gesteckt. Die Glühlampe bezieht den Strom aus zwei eingebauten Batterien, wodurch lästige Kabel entfallen. Besonderer Gag an der Lencolamp: Ein- und Ausschalten geschieht automatisch. Ein Quecksilbertropfen schließt bei Öffnen der Haube den Kontakt. Raffiniert, diese kleine Erleuchtung!



Lenco CD-Clean: Sorgt nicht nur für eine saubere Oberfläche der CD, auch leichte Kratzer sollen versiegelt werden (rechts)

Sony APM-22 ES: Bewährte Sony Technik mit Flachmembranen aber mit neuem Innenleben (links)